

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Waj“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestelgeld. Einzelne Nummer 5 Pf. — Fernsprechanschlüsse: die tagelange Rufnummer 15 97, Inserate von auswärtig 25 Pf., im Westenteil Seite 1 Mk. Postbestellort: Nr. 5258 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann bezweifelt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 7.

Magdeburg, Donnerstag den 9. Januar 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten und 4 Seiten „Die Waj“.

Reichstagsbeginn.

Der Reichstag, der am Mittwoch wieder zusammentritt, kann in wenigen Tagen seinen ersten Geburtstag feiern. Doch wahrlich nicht mit Hochgefühlen erinnert sich die bürgerliche Mehrheit jener Tage des Januar 1912, die der Sozialdemokratie ihren gewaltigen Erfolg brachten. Daß die schwarzblauen Parteien nicht gern der Wahlen gedenken, bei denen sie die Herrschaft in der deutschen Volksvertretung verloren, ist unendlich begreiflich. Aber, weil es ein Trost für Unglückliche ist, Gefährten ihrer Leiden zu haben, blicken sie mit kaum verhelteter Genugtuung auf die nationalliberale Partei. Auch sie hat es noch nicht gelernt, sich im neuen Reichstag so recht wohl zu fühlen. Die Hoffnung, daß sich sämtliche Leidtragenden der vorjährigen Januarwahlen zu einer sogenannten Arbeitsgemeinschaft zusammenfinden, und daß die schwarzblauen Parteien auf diese Weise, mit Hilfe der Nationalliberalen, ihre Herrschaft wieder aufrichten, ist noch nicht geschwunden. So soll erreicht werden, daß die Wahlen und der in ihnen zum Ausdruck gelangte Wille der Wähler auf den Gang der deutschen Politik keinen Einfluß ausüben, der den Geschlagnen vom Januar 1912 mißfällt.

Die ganze deutsche Politik ist nichts als ein kunstvolles System, ausgedacht und errichtet zu dem Zweck, dem Volkswillen jede Geltung zu versagen. Intrigieren Schwarzblau und Altliberale miteinander, um durch allerhand Parteischiebungen den Wählerstimm nach links wieder wettzumachen, so sehen die von Preußen geführten verbündeten Regierungen ihre Hauptaufgabe darin, die Bedeutung der Volksvertretung im deutschen Verfassungsleben so tief wie möglich herunterzudrücken. Man kann ja wohl nichts dagegen tun, daß zur Schaffung von Reichsgesetzen die Mitwirkung des Reichstags notwendig ist, aber das Parlament soll niemals und nirgends die Führung haben; es soll nichts anderes sein als ein einstweilen nicht zu umgehendes Hilfsorgan der regierenden Bürokratie. Seine positive Arbeit soll sich darauf beschränken, die Vorlagen der Regierungen anzunehmen, während umgekehrt jeder Anregung seiner Mehrheit und ihren Beschlüssen ein planmäßiger und konsequenter Widerstand geleistet wird.

Man braucht nur an die Duellfrage, die Jesuitenfrage, die Frage der Besitzsteuer zu erinnern, um zu erkennen, wie in vielen wichtigen Fragen nicht mit dem Reichstag, sondern gerademwegs gegen den Reichstag gearbeitet wird. Jeder Mehrheitsbeschluss, an dem die Sozialdemokratie beteiligt ist, wird grundsätzlich mißachtet, jedes Minderheitsvotum, hinter dem die Konservativen stehen, hat aber auf die ängstlichste Berücksichtigung seitens der verbündeten Regierungen zu rechnen.

So hat die Fraktion der Hundertzehn auf einem überaus schwierigen Terrain zu kämpfen. Sie muß einmal mit dem Bestreben der Schwarzblauen und des rechten Flügels der Nationalliberalen rechnen, sie in allen Fragen auszuschalten und zu isolieren. Sie muß aber auch weiter darauf gefaßt sein, daß ihr selbst dort, wo es ihr gelingt, eine Mehrheit um sich zu gruppieren, der positive Erfolg versagt bleiben wird, da die Regierungen einen solchen Mehrheitsbeschluss nach Möglichkeit ignorieren. Die Möglichkeit erfolgreicher Aktion bleibt für sie auf ein sehr enges Gebiet beschränkt. Sie kann unter Umständen volksfeindliche Gesetzesvorschläge zu Falle bringen, und sie kann in notwendige, von der Regierung selbst eingebrachte Gesetze nützliche Bestimmungen hineinbringen helfen; freilich auch nur mit der Gefahr, daß dann der Bundesrat das Ganze an diesen Änderungen scheitern läßt.

Wo die Sozialdemokratie nicht die Ablehnung schlechter Gesetze herbeiführen oder Regierungsvorlagen verbessern kann, da bleibt sie im wesentlichen auf die agitatorische Tätigkeit beschränkt. Auch ihre Anträge, die in allen andern Fällen entweder an den Klippen der bürgerlichen Mehrheit oder im Bundesrat scheitern, dienen mehr zur Markierung ihrer grundsätzlichen Stellungnahme als den positiven Zwecken der Gesetzgebung. Dadurch hören sie natürlich nicht auf, nützlich und notwendig zu sein, denn einmal dienen sie dazu, das herrschende System zu demaskieren. Zum andern leisten sie auch geistliche Vorarbeit für eine Zukunft, in der man der Stimme der Völker in höherem Maße Gehör schenken wird, als man es jetzt noch nötig zu haben glaubt.

Nehmen wir, als eins von vielen, nur das kleine Beispiel der Herabsetzung der Altersversicherungsgrenze. Hier die sich die sozialdemokratische Fraktion mit so viel Eifer einsetzt. Der Tag wird kommen, an dem die Regierung selbst diese Herabsetzung wird beantragen müssen, wo der Reichstag

sie zum Beschluß erheben wird, und dieser positive Gesetzesbeschluss wird dann ein Erfolg der sozialdemokratischen Agitation sein. Oder erinnern wir nur an die im vorigen Reichstag erfolgte Aufbesserung der Soldatenlöhne, die ohne die Sozialdemokraten noch lange nicht Gesetz geworden wäre.

Daß dieser mühsam erkämpfte Schneefortschritt den vormärtsdrängenden Wünschen der Massen nicht genügen kann, ist selbstverständlich. Es wäre wahrlich schlimm, wenn sich das Volk mit dem Reichstag, wie er ist und wie er arbeitet, zufrieden geben wollte. Nur muß die berechtigte Unzufriedenheit den wahren Grund dieses unbefriedigenden Zustandes erkennen, und der liegt darin, daß der Reichstag noch kein Parlament im europäischen Sinn ist und daß 110 immer noch bedeutend weniger sind als 287!

Das dem Reichstag von der Regierung vorgezeichnete Pensum umfaßt außer der Fertigstellung des Etats vor allem das Petroleummonopol, die Reform der Konkurrenzklausele und das vom vorigen Jahre restierende Gesetz über die Reichsangehörigkeit, außerdem einige kleinere Vorlagen. Dazu wird noch — zur Abwechslung — eine neue Militärvorlage kommen. Was aus der Besitzsteuer werden soll, schwebt dagegen noch böstig im Dunfel.

Außerdem will sich der Reichstag die Zeit nehmen, einige Initiativanträge der Fraktionen zu beraten, von denen der Wahlrechtsantrag der Sozialdemokraten der erste, der Jesuitenantrag des Zentrums der zweite sein soll. Wird der erste Gelegenheit geben, das preussische Wahlrecht und die ähnlichen Zustände kleinerer Bundesstaaten ausführlich zu erörtern, so wird der zweite für die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse nicht ohne Wichtigkeit sein, weil er das Zentrum nötigen wird, seine Karten etwas weiter als bisher aufzudecken. Wahrscheinlich ist, daß der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes angenommen und dann vom Bundesrat zu ähnlichen Beschlüssen in die Schublade gelegt werden wird.

Hätte das Zentrum für die Demokratisierung der Zustände im Reich und in den Einzelstaaten gekämpft, so wären alle Jesuitennotde schon längst erledigt! So wie die Dinge jetzt liegen, besteht aber die Gefahr, daß dieser Kraus den Reichstag mehr beschäftigen wird, als seiner eigentlichen Bedeutung entspricht.

Das Volk hat andre Nöte und Sorgen, und für sie wird es nicht im Zentrum seinen Fürsprech finden, sondern nur in der sozialdemokratischen Fraktion. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 8. Januar 1913.

Nationalliberale Wahlrechtsreform.

Zwischen den „Westf. Bol. Nachr.“ und dem „Berliner Tageblatt“ ist eine Diskussion über die Stellung entstanden, die der nationalliberale Abgeordnete Schmieding, der Dortmund bisher im preussischen Landtag vertreten hat, zur Wahlrechtsfrage einnimmt. In einer Polemik gegen das freisinnige Organ schreiben die „Westf. Bol. Nachr.“: „Wahr ist vielmehr, daß erstens der Abgeordnete Schmieding ein Befürworter der Landtagswahlreform ist, zweitens hierin in voller Uebereinstimmung mit seiner Fraktion steht und drittens ein Anhänger der geheimen Wahl ist.“

Eigentlich hätte man erwarten sollen, daß sich Schmieding selbst zur Sache äußerte. Wenn die offiziöse Korrespondenz der westfälischen Nationalliberalen ihm schon die Antwort abnahm, so hätte sie sich jedenfalls informieren können, ehe sie ihre Feststellungen machte, denn nun hat sie sich böse verhaspelt. Das „Berliner Tageblatt“ erinnert daran, daß sich Schmieding vor den letzten Landtagswahlen in einer Dortmunder Versammlung ausdrücklich als einen Anhänger der öffentlichen Stimmabgabe bekannt hat. Allerdings ist er auch für eine Reform des bestehenden Wahlsystems eingetreten. Er hat nämlich in der „Dortmunder Zeitung“ die Idee vertreten, den Modus, nach dem heute das Abgeordnetenhaus gewählt wird, durch den zu ersetzen, der in den alten preussischen Provinzen für die Stadtverordnetenwahlen gilt, das heißt also, es soll nach wie vor öffentlich und nach Klassen gewählt werden, nur ist die Wahl direkt, und jede Klasse erhält ihre eignen Abgeordneten. Es ist nicht bekannt geworden, daß Schmieding in der Zwischenzeit seine Meinung geändert hätte. Sein Reformvorschlag bewegt sich also in sehr merkwürdigen Bahnen.

Nach ein andrer westfälischer Abgeordneter hat sich dieser Tage über die Wahlrechtsfrage vernahmen lassen, nämlich Gaarmann, der in Alena-Nerloh wieder als Kandidat aufgestellt worden ist. In seiner Rede hat er

nach der „Kölnischen Zeitung“ u. a. ausgeführt: „In der Frage des Wahlrechts stehe die gesamte Fraktion einmütig auf dem Boden einer Verbesserung des bestehenden Wahlrechts, lehne aber ebenso geschlossen das Reichstagswahlrecht für Preußen ab. Vor allem sei die Beseitigung der Drittelung in den Wahlbezirken anzustreben, die das ganze Zensuswahlrecht auf den Kopf stelle.“

Was diesem Nationalliberalen in allererster Linie am Herzen liegt, ist die Sorge, die Wirkung des Zensuswahlrechts möglichst unabgeschwächt in die Erscheinung treten zu lassen. Von der geheimen und direkten Wahl redet er nicht weiter; er hat — übrigens genau wie sein Fraktionskollege Friedberg im Jahre 1910 — hauptsächlich ein Interesse an einer Reform, die den Nationalliberalen im Westen einige Mandate auf Kosten des Zentrums verschafft.

Das findet auch das „Berliner Tageblatt“ etwas eigenartig, aber den vollen Wert der Neuerungen Gaarmanns würde es seinen Lesern doch erst dann klarmachen, wenn es daran erinnerte, daß die Freisinnigen mit diesen Nationalliberalen bei den Landtagswahlen gemeinsame Sache machen und daß insbesondere der Freisinn in Nerloh den nationalliberalen Kandidaten Girsch und Gaarmann seine Unterstützung leihen wird. —

Schleppenträger des Zentrums.

Die Drohungen des Zentrums sind auf der Rechten doch nicht ohne Eindruck geblieben. Es ist beachtenswert, daß sogar freikonservative Politiker einem Entgegenkommen der Regierung in der Jesuitenfrage das Wort reden. Die Freikonservativen sind diejenigen, bei denen im allgemeinen das „protestantische Gewissen“ am stärksten ausgebildet ist. Wenn selbst die sich mit dem Gedanken des Nachgebens anzufreunden beginnen, werden die ganz wackersten Konservativen sich sicher nicht länger sperren.

Der Professor Hans De Lbrück wäre allerdings noch kein vollgültiger Beweis für einen Stimmungsumschwung im freikonservativen Lager; er geht allzuoft seine eignen Wege. Aber mit den Vor schlägen, die er im neuesten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ macht, berühren sich Anregungen, die der preussische Landtagsabgeordnete von Demisch in der Zeitschrift „Das neue Deutschland“ gibt und die darauf hinauslaufen, den § 1 Absatz 1 des Jesuitengesetzes mit der Maßgabe außer Kraft zu setzen, daß der Bundesrat die Vollmacht erhalte, die suspendierte Gesetzesbestimmung wieder in Wirksamkeit treten zu lassen, sobald die Tätigkeit der Jesuiten einen den konfessionellen Frieden gefährdenden Charakter annehmen sollte.

Daß das nichts Halbes und nichts Ganzes ist, liegt auf der Hand. Der Vorschlag ist aus dem Wunsch geboren, den Anschluß an das Zentrum nicht zu verlieren ohne doch die Anhänger des Evangelischen Bundes allzu hart vor den Kopf zu stoßen. Aber das wesentliche ist, daß man sich eben überhaupt zum Entgegenkommen bereit zeigt und daß außerdem der Freikonservative v. Demisch in schöner Offenheit erklärt, er möchte das Zentrum, unter dessen Mitwirkung alle großen und bedeutenden Gesetze des letzten Jahrzehnts zustande gekommen seien, nicht ausgeschaltet sehen.

Die von nationalen Gesichtspunkten getragene Haltung des Zentrums zu unterstützen, liegt durchaus im Interesse der innerpolitischen Verhältnisse. Jede Politik, die nicht darauf ausgeht, ihm das nationale Banner so fest in die Hand zu drücken, daß es dieser nicht mehr entfallen kann, ist verfehrter denn je. Es ist daher vom realpolitischen Standpunkt aus durchaus erwägenswert, dem Zentrum durch Milde rung des Jesuitengesetzes seine Position zu erleichtern.

So der Freikonservative Demisch. Merkwürdigerweise scheint das freikonservative Hauptorgan, die „Post“, von dem beginnenden Meinungswechsel seiner Freunde noch keine Ahnung zu haben, denn im Anschluß an eine sozialdemokratische Antizentrumskundgebung in Köln wirft es die Frage auf, ob sich die „Genossen“ bei dem Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wohl zu Schleppenträgern des Zentrums machen würden.

Die Frage ist längst entschieden. Die Sozialdemokraten werden für die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen, so sehr sie auch die Entrüstung des Zentrums für künstlich und unwahr halten. Sie werden zu dieser Stellungnahme gedrängt durch ihre grundsätzlichen ablehnende Haltung gegenüber jeder e in Ausnahmefolge. Die Freunde des Herrn von Demisch aber opfern ihre bessere Ueberzeugung und pfeifen auf ihren so häufig betonten Antikatholizismus, weil sie den Block der reaktionären Parteien nicht erschüttert sehen möchten. Wer verdient da die Bezeichnung eines Schleppenträgers des Zentrums? —

Noch ein sozialdemokratischer Stadtverordneten-Vorsteher.

Kiel, 8. Januar. Zu der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Genosse Lindfleisch zum stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher gewählt.

Der Balkankrieg.

Ab. Konstantinopel, 8. Januar. Der Ministerrat beriet gestern über die durch die Unterbrechung der Friedensverhandlungen geschaffene Lage.

Sd. Paris, 8. Januar. Nach einer Meldung des 'Temps' hat der englische Staatssekretär Edward Grey den in London akkreditierten Botschaften einen aus sechs Artikeln bestehenden Entwurf der der Pforte zu überreichenden Kollektivnote vorgelegt.

Sd. London, 8. Januar. Gestern nachmittag richtete im Unterhaus das liberale Mitglied Kings an den Minister des Äußeren die Frage, ob die europäischen Großmächte sich zu einer gemeinsamen Aktion entschlossen hätten.

Sd. Wien, 8. Januar. Wie die 'Neue Freie Presse' von besonderer Seite erfährt, hat eine Dreierbundmacht betr. Adrianopel folgenden Vorschlag gemacht: Die Türkei tritt Adrianopel an Bulgarien ab, dagegen wird die Sultan-Selim-Roschke exterritorialisiert.

Ab. London, 8. Januar. In den diplomatischen Kreisen von London herrscht weiterhin eine hervorragende friedliche Stimmung, da die Großmächte sich über die Notwendigkeit einig zu sein scheinen, die Schwierigkeiten zu lösen.

Sturm auf See.

Pc. Neuport, 8. Januar. Der englische Kreuzer 'Matal' hat auf seiner Fahrt von England nach Amerika einen furchtbaren Sturm zu bestehen gehabt.

Pc. London, 8. Januar. Wie aus Plymouth berichtet wird, ist der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige Dampfer 'Präsident Lincoln' gestern aus Neuport in Plymouth angekommen.

Sd. Berlin, 8. Januar. (Sig. Drahtb. der 'Volksst.') Auf dem Gute Ringenwalde bei Buchow brannte in der letzten Nacht eine Strohmiete nieder.

Sd. Berlin, 8. Januar. (Signer Drahtbericht der 'Volksstimme'.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind die beiden Bankiers Miklaff und Karger verhaftet worden.

Pc. Halle a. d. S., 8. Januar. Den Halle'schen Privatdozenten Weigand und Lohse gelang es, in einer Höhe von 7500 Meter Versuche mit drahtloser Telegraphie zu machen.

Sd. Hamburg, 8. Januar. (Signer Drahtbericht der 'Volksstimme'.) Hier ist eine Riste mit 100 000 Mark in gemünzten Golde, das von Berlin nach Hamburg und von dort über Kap Blanca nach Rio de Janeiro geschickt werden sollte, abhandeln gekommen.

Ab. Rom, 8. Januar. Eine große Mauer fiel heute morgen auf die hintere Seite des Janes in der Via del Tritone, in dem sich mehrere Personen befanden.

Wettervorhersage.

Donnerstag den 9. Januar: Nebel, sonst trocken, Temperatur nahe Null.

asc. Die Analphabeten im Heere sind in steter Verminderung begriffen. Unter den im Erlassjahr 1911 in das deutsche Heer und in die Marine eingestellten Rekruten befanden sich nur noch 34 in Deutschland geborene, die des Lesens und Schreibens unkundig waren.

Ein größeres Feuer beschäftigte den Löschzug 3 am Mittwoch 6 Uhr früh auf dem Grundstück Wittenberger Straße 18 c. Eine im Pferdehals der Bergschloß-Attienbrauerei aufgehängte Laterne war herabgefallen und explodiert.

Zimmerbrand. Am Dienstagabend gegen 12 Uhr waren im Hause Wärtcherstraße 28 durch einen brennenden Weihnachtsbaum Gardinen und Fensterrahmen in Brand geraten.

Blinder Lärm. Am Mittwoch früh um 4 1/2 Uhr wurde der Feuermelder Lübecker Straße, Ecke Eisenbahnstraße, gegossen und veranlaßte Löschzug 3 zum Ausrücken.

Verstohlen wurden aus einem Laboratorium eine Platinschale, 20 Millimeter hoch, 85 Millimeter im Durchmesser und 20,7 Gramm schwer; im 'Angerschloßchen' an der Herrenfrug-Chaussee eine schwarze Krimmerbo mit schwarzem Atlasfutter.

In Haft genommen wurde die angebliche Kellnerin Albine K. geb. W. aus Bremen, die gestern vormittag in einem Geschäft an Breiten Weg zwei Blusen im Werte von 40 und 27 Mark gestohlen hat.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Wilhelm-Theater. Ganz überraschend ist die Nachfrage für die zum Montag zum Benefiz für den Kapellmeister A. A. Moski in Vorbereitung genommene Operette 'Die Förster-Gehilfen'.

Firtus Charles. Die letzten Tage des Charleschen Gastspiels sind gekommen. Am 18. d. M. wird das Unternehmen die Sparten schließen, um die rheinischen Großstädte zu besuchen.

Preussischer Parteitag.

(Signer Drahtbericht der 'Volksstimme'.)

Der Parteitag trat heute vormittag zu seiner letzten Sitzung zusammen. Die Debatte über die Taktik bei den Landtagswahlen ging weiter.

Landtagsabgeordneter Genosse H. Hoffmann nimmt Bezug auf eine Aeußerung des Genossen Landsberg (Magdeburg), daß er, Hoffmann, sich im Landtag sehr warm und lobend über die Berliner Stadtverordneten und den Magistrat ausgesprochen habe.

Nach der Genossin Wurm, die für die Erringung des Frauenwahlrechts eintrat, sprach Liebknecht für die Resolution der Landeskommission. Er meinte, es handle sich bei der Frage der Taktik gegen die Fortschrittler um die Frage, ob wir mit ihnen eine Mehrheit erreichen könnten.

Vernein bringt eine Resolution ein, in der es heißt: Sobald in einem Kreise die Sozialdemokraten eigne Kandidaten nicht aufstellen, können sie in der Stichwahl für einen Fortschrittler stimmen.

Nach umfangreicher Debatte wurden alle Abänderungsanträge, auch der Antrag Bernstein und der Antrag Magdeburg zurückgezogen. Die Resolution der Landeskommission fand einstimmige Annahme.

Verkauf ausländischen Fleisches durch die Stadt. Seitens der Stadt wird ausländisches Fleisch am Donnerstag dieser Woche vorm. von 9 bis 12 und nachm. von 3 bis 6 Uhr und, sofern an diesem Tage nicht anderwärts verhandelt, am Freitag zu derselben Zeit in den Unterbringungsstellen für eingeführtes Fleisch auf dem Schlachthof und Hauptwache Nr. 3, Eingang Große Marktstraße, zu folgenden Preisen verkauft:

Ein Vergleich der Preise dieses von der Stadt selbst verkauften Fleisches mit den Preisen des ausländischen Fleisches bei den Fleischern zeigt, daß die Stadt das Fleisch erheblich billiger abgibt. Dem Interesse der Konsumenten, d. h. der breiten Masse der Bevölkerung, würde es dienen, wenn der Magistrat die städtischen Fleisch-Verkaufsstellen vermehrte.

Magdeburger Seefischmärkte werden abgehalten: Donnerstag den 9. d. Mts., vormittags auf dem Körnerplatz und Ecke Oberstedter und Schillerstraße in der Wilhelmstadt sowie Ecke Ottenberg- und Weinbergstraße in der Alten Neustadt.

Kraftwagen sind keine Schrittmacher. Im 'Arbeiter-Radfahrer' lesen wir unter dieser Spalte: Schon wiederholt haben wir auf die Able Gewohnheit vieler Radfahrer hingewiesen, dicht hinter Automobilen herzufahren.

Neuerung für die Abgabe von Gas. Mit dem Haushaltsplan des Gaswerks für das Rechnungsjahr 1913 ist den Stadtverordneten zugleich eine Vorlage zugegangen, in der eine Abänderung des Tarifs für die Abgabe von Gas vorgeschlagen wird.

Verurteilter Gattenmord. Der wohnungslose Gärtner Richard D. von hier versuchte am Dienstag gegen 10 1/2 Uhr seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in einer Wohnung in der Heugierungstraße, wo die Frau bei einer Herrschaft als Ausbesserin beschäftigt war, zu töten.

Unfälle. Der Dreher Emil Volktrath, Bahnhofsstraße 53 wohnhaft, erlitt beim Herausziehen eines Zeißhok's eine Verletzung des linken Armes. Der Verletzte fand Aufnahme in der Krankenanstalt Eudenburg.

Wem gehört die Lauschaufuhr? Der 13 Jahre alte Knabe Anton D. hat mit mehreren Genossen aus Kaden, Schwanitz und in Bedeuanthalen Diebstahl ausgeführt und will auch im Monat Juli d. J. im Wilhelmstadt eine silberne Herren-Schlüsseluhr mit abgegriffenem Goldband (Fabriknummer 31226) nebst Schlüssel gestohlen haben.

Ermittelte Badeanstalts- und Taschendiebstahl. Am 16. d. M. in einem Mauerwerk in der Wilhelmstadt eine silberne Herren-Schlüsseluhr nebst silberner Kette, ein Portemonnaie mit 20 Pf. ein weißes Taschentuch und ein Taschmesser gestohlen worden.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breitweg 58-60.

Erstaunlich billige Angebote aus meinem Inventur-Räumungsverkauf

Meine Spezial-Aufmachung!
Wäschetuche
in 20-Meter-Stücken

Marte „Germania“	} mittel- und stark fädig	Stück	6.00
Marte „Corona“		Stück	8.00
Marte „Primo“		Stück	10.00

Weiß-waren

Nur solange Vorrat!

Meine Spezial-Aufmachung!
Wäschetuche
in 20-Meter-Stücken

Marte „Excellior“	} fein- fädig	Stück	7.00
Marte „Florida“		Stück	9.00
Marte „Edeltuch“		Stück	10.00

Weißer Baumwollwaren

Röper-Barchent gut gerampt	Meter 45	38 Pf.
Pique-Barchent neue Muster	Meter 50	42 Pf.
Louffianatuch ca. 80 cm breit	Meter 39	30 Pf.

Ein großer Posten
ca. 80 cm breit

Linon (Leinen-Gras)

für Leib- und Bettwäsche besonders geeignet

25 Pf.

Weißer Bettstoffe

Rissenbreite glatt	Meter	33 Pf.
Deckenbreite glatt	Meter	60 Pf.
Rissenbreite gestreift und geblümt	Meter	53 Pf.
Deckenbreite gestreift u. geblümt	Meter	85 Pf.

Weit unter heutigen regulären Preisen

Hemdentuche

für große Aussteuer-Einkäufe als besonders lohnend zu empfehlen.

Diese 5 Posten, durchweg anerkannt gute Marken, entflammten frühzeitig getätigten Abchlüssen aus der günstigen Zeit der Baumwollpreise. — Ich verkaufe auch in der billigen Preislage — nur erprobte Ware in grob-, mittel- und feinfädigen Geweben.

1. Posten	2. Posten	3. Posten	4. Posten	5. Posten
Meter 28 Pf.	Meter 35 Pf.	Meter 42 Pf.	Meter 50 Pf.	Meter 58 Pf.
ca. 80 cm breit	ca. 80 cm breit	ca. 80 cm breit	ca. 80 cm breit	ca. 80 cm breit

Beachten Sie meine erstaunlich billigen Preise

Kleiderstoffe für Gardinen

(Siehe Dienstag-Inserat!)

Abteilungen 1. Etage

Damen-Hemden

1 Posten Damen-Hemden in 3 verschiedenen Fassons, Prima Stoff, in Stoff la- getücht, Wert 2.00 . . . jetzt	1 Posten Reform-Hemden in 2 Fassons gefärbt, Prima Stoff jetzt
1.75	1.85
1 Posten Damen-Hemden in verschiedenen Fassons, reich mit Pöhlmann garniert, Prima Stoff, Wert 2.00 jetzt	1.80

Beispiellos
billig:

1 Posten
Flauisch-Kodelmützen
weiß und farbig
Wert bis 1.50 jetzt durchweg

25 Pf.

Beispiellos
billig:

1 Posten
Mädchen-Kapotten
in Tuch und Astrachan
Wert bis 3.00 jetzt durchweg

75 Pf.

Von der Schwebebahn abgestürzt.

Ein aufregender Vorgang spielte sich auf der Station Barres bei der Eisenbahn Schwebebahn ab. Ein älterer Mann wollte noch einen bereits in der Abfahrt befindlichen Zug benutzen...

Ein Frauenmord.

Auf dem Bahngleis bei dem Fort 11 wurde, wie aus Köln gemeldet wird, eine Frau ermordet. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Zunächst nahm man an, daß die Person vom Zug überfahren worden sei.

Mord an einem Siebzehnjährigen.

Der Schachtmeister der Firma Hermann Wachtstein in Kiel fand bei der Lebenssauer Kochstraße unter einem frischen Erbhügel die Leiche des 17jährigen Kanalarbeiters Paul Kornitzki aus Westpreußen.

Ein unterirdischer Brand.

Einem ausgebreiteten unterirdischen Brandherd ist man in der Gegend von Altenburg, in der überall noch ziemlich Kohlenlager vorhanden sind, auf die Spur gekommen. Schon seit Jahren zeigten sich an den Wänden des Fabrikgebäudes der Nordmannischen Steinzeugwarenfabrik größere und kleinere Risse...

Straßenbahnunglück.

Auf der nach dem lothringischen Orte Hagendingen führenden Straßenbahnstrecke stießen infolge Versagens der Bremse zwei Straßenbahnwagen zusammen. 15 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt und mußten in das Spital geschafft werden.

Wieder ein schweres Schiffsunglück.

Der Landdampfer „Hosierens“, ein früheres Armeetransportschiff, ist vom Ozean bei Astoria Oregon auf die Felsen getrieben worden und zerstückelt. Von der Besatzung sind drei und dreifig Mann umgekommen, drei Ueberlebende hängen noch in der Tafelung, doch scheint eine Rettung unmöglich.

Sklaverei der Gegenwart.

In der „Bühler Wochenzeitung“ vom 31. Dezember ist wörtlich folgendes Inserat zu lesen:

Zu vergeben: Eine 48jährige taubstumme Frauensperson, noch arbeitsfähig. Sich zu melden beim Vor mund J. Meier, Förster in Wil, Zürich.

Wie die Ostsee nimmt und gibt.

Die letzten Stürme haben an der vorgeschobenen hinterpommerischen Ostseeküste durchweg teils größere, teils kleinere Dünentreden fortgerissen. Innermerikanischen Schanden richtete die See u. a. im Badeort Leba an, wo in der Nähe des Kirchhofs 6 bis 10 Meter Düne dem Meere zum Opfer fielen...

Die dicken Waden.

Ein Kahnfahrer, der während der Feiertage sich in Hamburg mit seinem Fahrzeug aufhielt, beauftragte seine Ehefrau, einen im Freizeiten liegenden Sack mit Kaffee, der von einem Diebstahl herrührt, zum Kahn zu schaffen.

Fliegerrekord.

Der deutsche Flieger Lübbe kreuzte mit einem Passagier während einer Fahrt von Buenos Aires nach Montevideo auf einer Kumpeltaube 2 Stunden 23 Minuten lang über dem La-Plata-Ström und stellte damit den Weltrekord in der Ueberwasserfahrt mit Passagier auf.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Station, Date, Water level (+), Water level (-). Rows include Strausfurt, Weisenfels Unt., Trotha, Alsbach, Bernburg, Raabe Oberpegel, Raabe Unterpegel, Græbne.

Table with 4 columns: Station, Date, Water level (+), Water level (-). Rows include Jungbunzlau, Meer, Eger und Wolbau, Weissenfels, Weissenfels Unt., Trotha, Alsbach, Bernburg, Raabe Oberpegel, Raabe Unterpegel, Græbne.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Eisenhauer Paul Mertens mit Emma Heinede. Kaufmann Ernst Franz Hermann Langheirich hier mit Margarete Verta Anna Schmiede in Nienkel.

Todesfälle: Witwe Verta Hampe geb. Siebert, 90 J. 11 M. 4 T. Elisabeth geb. Günther, Ehefrau des Fleischers August Meys, 72 J. 10 M. 1 T. Olga geb. Selowsh, Ehefrau des Kaufmanns Alexander Wendig, 57 J. 6 M. 24 T.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Schlosser Willi Gustav Zimmermann mit Elise Grete Wanda Joch. Geburt: Käthe, T. des Elektrotechnikers Konrad Keller.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Buchhalter Wilhelm Kohnke in Leipzig mit Martha Kraft hier. Dreher Heinrich Finke mit Marianne Beder. Geburten: Otto, S. des Eisenhauers Albert Loewe.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Schuhmacher Willi Gardelegen hier mit Martha Häupler in Walthersburg. Geburten: Gerda, T. des Revolverdrehers Paul Grün.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Schlosser Otto Bander hier mit Emma Krone in Biere. Kaufmann Albert Lange mit Martha Dolg.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Sattlermeister Gustav Lohmann mit Friederike Gropp. Maler Willi Richard Reinhardt mit Anna Weber.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Sattlermeister Gustav Lohmann mit Friederike Gropp. Maler Willi Richard Reinhardt mit Anna Weber.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Sattlermeister Gustav Lohmann mit Friederike Gropp. Maler Willi Richard Reinhardt mit Anna Weber.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Sattlermeister Gustav Lohmann mit Friederike Gropp. Maler Willi Richard Reinhardt mit Anna Weber.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Sattlermeister Gustav Lohmann mit Friederike Gropp. Maler Willi Richard Reinhardt mit Anna Weber.

Magdeburg, 7. Januar. Aufgebote: Sattlermeister Gustav Lohmann mit Friederike Gropp. Maler Willi Richard Reinhardt mit Anna Weber.

Dann tauchte ein nackter Mensch auf: mit einem Sack um den Gürtel, einem Messer im Munde und einem Stück Holz in der Linken.

„Hi... i... i...! Kommt!“ Eine Minute später stand Quares' Kahn an der Seite der „Florida“.

„Fünf, sechs Fischer umgaben uns alsbald. Injeren kleinen Handel schloßen wir auf der Stelle ab.“

„Der Herral zündete sich dann eine Pfeife an.“ „Der Hai?“

„Der Herral wurde auf dieses Wort plötzlich ernst. Einige Minuten rauchte er nachdenklich seine Pfeife; endlich suchte er mit der Pfeife gleichgültig.“

„Well. Mit sieben Haijischen habe ich mich schon geschlagen da unten. Es ist dies ein schreckliches Tier. Der Fischer überwältigt es aber manchmal dennoch.“

„Jetzt packte er aus seinem Rahne mit plötzlicher Bewegung das zwei Finger dicke, eine Spanne lange Holzstück.“

„Ich habe es aber nur einmal benutzt. Es ist dies ein ungeheures Ding und dessen Erfolg zufällig; da hat das Messer ja doch einen größeren Wert als dieses, oder beide haben keinen Wert.“

„Einmal habe ich das Holz benutzt einer zwölf Fuß langen Bestie gegenüber; damals war ich aber noch jünger.“

„Der Fischer verstummte, um seine Erinnerungen ein wenig in Ordnung zu bringen. Dann sprach er:“

„Mit meinem Aem ging es gerade dem Ende zu: hundertzwanzig hatte ich schon für mich gezählt. Der Hai näherte sich von rechts, langsam, sich an einen Felsen schmiegend.“

„Damals hatte er noch nicht bemerkt, daß ich in seiner Nähe stehe.“

„Für einen Augenblick stieg ich, dann wartete ich unbeweglich, daß er wieder weiterdämmerte.“

„Bis acht zählte ich für mich; das Tier war noch immer in einer Lage. Mein Kopf begann schon zu brummen und das Wasser sich vor meinen Augen infolge der Mattigkeit zu verfinstern.“

„Da schnitt ich von meiner Seite plötzlich den Sack ab, packte krampfhaft das Messer und setzte mich gegen die Oberfläche des Wassers zu in Bewegung.“

„Der Hai starrte. Für einen Augenblick wich er zurück, weil er vor mir erschrocken. Dann legte er sich plötzlich auf seinen Rücken und ließ seinen Körper blitzschnell auf mich los.“

„Ich hatte nur so viel Zeit, um auszurufen zu können, mein Messer stieß ich ihm aber in den Bauch.“

„Der Kampf begann: der ungleichmäßige, verzweifelte Kampf auf Leben und Tod. Während zehn Stunden stieß ich ihm das Messer dreimal in den Leib, er aber schlug mit seinem scharfen Schwanz zweimal nach mir.“

„Das grüne Wasser begann vor meinen Augen langsam rot zu werden, sich färbend vom Blute von uns beiden.“

„Ich mußte mich auf das Aeußerste vor.“

„Wie es geschahen ist? Ich erinnere mich schon nicht mehr.“

„Wir befanden uns nebeneinander, ich an die Felsenwand gelehnt, meinen Rücken schützend, er vor mir und er trank sein eigen Blut.“

„Mit meiner linken Hand hielt ich ihm das Holzstück in dem Augenblick in den aufgespannten Rachen zwischen die Zähne, als aus meiner Lunge die schlechte Luft gerade hinausströmte.“

„Eine Minute später hätte ich schon nicht mehr gelebt.“

„Er erstickte, weil sein Maul aufgespreizt war; mich zog man hinaus und man entleerte mich rasch vom Wasser.“

„Es war schon gegen Mittag, als wir die Gegend der Old Cliffs verließen, um nach Key-Weit zurückzukehren.“

„Der Herral begleitete uns mit seinem Rahne weit hinaus ins Meer, wie es sich geziemt, den Geist auch noch nach seinem Fortgehen mit Freundlichkeit zu überhäufen.“

„Die beiden Röhne glitten in geräuschloser Stille auf dem Wasser dahin.“

„Und seit wann wohnen Sie in dieser Gegend?“ fragte ich „Der Herral.“

„Die Antwort schien ihm schwer zu sein, denn er dachte lange nach.“

„Es werden vielleicht schon zehn Jahre sein,“ sprach er dann. „Und nach Key-Weit kommen Sie nie?“

„Selten. Ich habe die Cliffs schon seit einem Jahre nicht verlassen.“

„Der Fischer verstummte. Nachdenklich rauchte er seine Pfeife, dann sagte er plötzlich:“

„Wasu mir die Stadt? Meine Heimat ist das Meer. In dessen Ufer bin ich geboren und in dessen Tiefe wird mein Grab sein.“

„Ich bete das Meer an und ich werde es nie verlassen, nie! Nur diese närrische Carcaßola kann es bei mir nicht aushalten,“ fügte er lächelnd hinzu.

„Carcaßola?“

„Ja, meine Tochter. Sie wohnt in Key-Weit. Als ob es dort besser wäre!“

„In Key-Weit?“

„Ja. Ihr Geliebter hält sie dort. Sie selbst würde ja vielleicht doch lieber zu mir kommen. Doch jener Junge läßt sie nicht. Er hat sie mit sich genommen und seit damals habe ich sie nicht ein einziges Mal gesehen.“

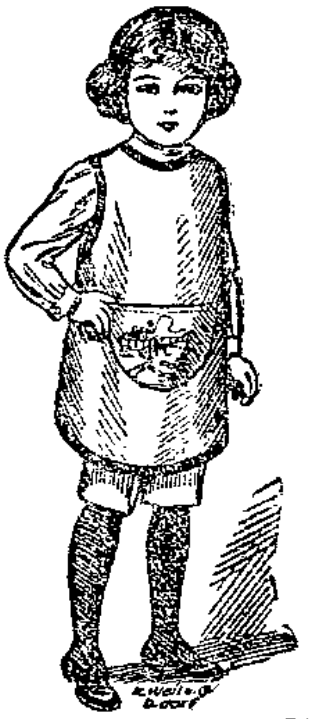
Lang & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Billiges Inventur-Angebot:

Kinder

Schürzen ::
Strümpfe ::
Russenkittel



Ein Posten
schwarze Panama-Kinder-Hänger 125
Größe 50—80 cm jetzt

Ein Posten
Russen-Kittel 85
45—60 cm
aus Halbtuch, Flauschstoffen usw.,
reich garniert jetzt 1.95 1.45 u.

Ein Posten
Kinder-Hänger 25
einfarbig und gestreift
Größe 45—55 48 und

Knaben-Militär-Schürzen 80
jetzt

Knaben-Schürzen 30
aus guten Waschstoffen
jetzt 48 und

Ca. 500 Paar reinwollene
Kinder-Strümpfe
schwarz und leder
Größe 1—6 Wert bis 1.25 jetzt Paar 75 Pf.
Größe 7—12 Wert bis 1.95 jetzt Paar 1.15

Nur soweit Vorrat!

Nur soweit Vorrat!

Zigaretten
Zigaretten
Tabake
Shag-Pfeifen
— Prima Qualitäten —
empfehlen
Carl Beckurs
Halberstädter Str. 30a
und 108.

Heute wie jeden Donnerstag
Glacis-Restaurant
Adelheidsring 25.
Jeden Mittwoch:
Preis-Skatspiel
Nur gute Preise.
Karl Reichert.

Stadt-Theater.
Sommerfest den 9. Januar
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
5 Abende. Serie 10.
Sammhäuser.
Freitag den 10. Januar
Romeo und Julia.

Wilhelm-Theater
Donnerstag und Freitag
Großer durchschlagender Erfolg!
Der Frauenfresser.
Samstag und Sonntag
Hoheit tanzt Walzer.
Sonntag, nachmittags
Der liebe Augustin.

Fürstenhof-Theater
Hr. Müller-Liessl
Eng. Praterstraße
Jeden Sonntag
**Der Glocken-
gäß zu Breslau**
mit Schauspiel
in 3 Akten und
Szenenänderung.
Heute Gastsp.
Fritz Werner v.
Stadth. Danzig
als Glockengießer.
Seine Vorgänger
waren geliebt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirksversammlungen

finden statt:

Am Montag den 13. Januar er., abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Magdeburg-Süd bei H. Lichteck, Knochenhauerufer 27/28.
Bezirk Friedrichstadt n. Werder im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.
Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz 2.
Bezirk Buckau in der „Thalia“, Dorotheenstraße 14.

Am Dienstag den 14. Januar er., abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Magdeburg-Nord bei Holz, Döbnerstraße 22.
Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.
Bezirk Alte Neustadt in der „Krone“, Moldenstraße 43/45.

Am Dienstag den 21. Januar er., abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Sudenburg in der „Ferbster Bierhalle“, Schönninger Straße 28.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Vortrag. — 2. Geschäftsbericht über das abgelaufene Halbjahr.
3. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder, besonders auch die weiblichen, werden zu zahlreichem
Besuch eingeladen.
Der Vorstand.

Das Mitgliedsbuch ist zur Legitimation vorzuzeigen.

Gewerkschaftskartell Thale u. Umgegend
Freitag den 10. Januar, Anfang 8 Uhr
Extravorstellung des Tegerenseer Banertheater-Ensembles
im Vereinslokal Grüne Tanne.
25 Personen! Eigne Musik! Original-Schuhplattler!
Prima Jodler und Jodlerinnen.
Einquartierung.
Ganze Sesselpolster mit Bezug und Bezug in 3 Akten von Frau
Der Beginn der Vorstellung findet in den gemütlichen
Zitervorläufer und Koschallieder. Im zweiten Akt
großer Schuhplattleranzug (3 Akte).
Billette im Saalpreis mit allen Akten a 30 Pfennig
zu haben in den Regenschirmhäusern von Schinkel, in der Grünen
Tanne und in den Restorationshäusern des Konsumvereins. An der
Kassiererei 10 Pfennig.
Der Vorstand.
Kolonater Lederhosen! Auch sie begünstigen Heiterkeit!

Heute
Schlachtfest
M. Ulmer, Regierungstraße
Nr. 79. 141
Eberts Festsäle
Marktschloßchen — Neustadt.
Täglich gr. Varieté-Vorstellung.
Gute gelungene und wunderbare
Wörter zur Aufführung:
Das Dösel — Ein alter Fabrikant
König 5 Uhr. Eintritt frei.
Neue beiden Hölle sind noch einige
Szenenreste vor Ihnen zur Ab-
haltung von Bergungen frei.
Meine diesjährige
Große Elite-Redoute
findet am 3. Februar statt.
Dir. Ebert.

**Schloffer- und Schmiede-
lehrlinge**
werden sofort u.
Dien 1918 eingestellt
Heine, Schrotestr. 47.

Kruppstraße 60
Gartenparzelle mit Laube zu verk.
Zu erl. Leipziger Str. 29. H. von
Gartenparz. Laube, Stallhof abzug
Krothensee Str. 3. H. I. p. Weigert

Union-Theater Lübecker Straße
Nr. 21
Achtung! Drei Dramen! Achtung!
Der Smaragd
großer Detektivschlager. Monopolfilm aus dem Leben des
Multimillionärs Lincoln.
Im Netz der Spinne
hochspannendes Drama aus dem Dichterleben.
Die hölzerne Brücke oder **Eiferjucht und Reue**
Trotz bedeutender Unkosten keine Preiserschöpfung!
Rechtzeitiges Erscheinen im eignen Interesse erwünscht.

Colosseum
Neu-
Uebernahme
— seit 1. Januar 1913. —
Mit neuem Vorführ-Apparat
Glänzende Bilder!
96 Ab heute:
Neues Programm!
Die
Pantherkatze
Drama aus dem Künstlerleben in 2 Akten
und vieles andre Interessante mehr.

**ZENTRAL-
THEATER.**

Lehste 7 Tage!
Dirigenten - Gastspiel
des berühmten
Komponisten
Viktor Holländer
Abends 8 Uhr
die große Pantomime

Sumurun
nach der Zusammenfassung von
Wladimir Reinhardt.
9.40 Uhr
die glänzenden
Spezialitäten.

Stephanshallen
— Hr. Rich. Froherz. —
Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung.
Streng dezentes Programm
für Familien-Publikum.
Sonderpreis dieser
Abend und Sonntag freien
Eintritt.

**CIRCUS
CHARLES**
Nur bis
Montag
den 13.
Man eile!

Viehmarkt.

Magdeburg, 7. Januar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof) Auftrieb: 848 Rinder, und zwar 44 Ochsen, 88 Bullen, 209 Kühe und 7 Ferkel, 263 Kälber, 111 Schafstiere z., 2409 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: 1 Rinder: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgewälfte höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gegogen haben (ungejocht) 50—52 Mk., b) vollfleischige, ausgewälfte im Alter von 4 bis 7 Jahren 48—48 Mk., c) mäßig genährte, nicht ausgewälfte und ältere ausgewälfte — Mk., d) mäßig genährte, gut genährte ältere — Mk. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewälfte höchsten Schlachtwertes 48—52 Mk., b) vollfleischige jüngere 45—47 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38—42 Mk. C. Ferkel und Kühe: a) vollfleischige ausgewälfte Ferkel höchsten Schlachtwertes 47—51 Mk., b) vollfleischige, ausgewälfte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 43—48 Mk., c) ältere ausgewälfte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ferkel 37 bis 42 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Ferkel 33—38 Mk., e) gering genährte Kühe und Ferkel — Mk. D. Gering genährtes Jungvieh (Ferkel) — Mk. E. Kälber: a) Doppellender feinsten Maß 75—82 Mk., b) feinste Maßfäher 70—76 Mk., c) mittlere Maß- und beste Saugfäher 62—68 Mk., d) geringere Maß- und gute Saugfäher 50—60 Mk., e) geringe Saugfäher 40—48 Mk. III. Schafe. Stallmaßschaf: a) Maßlämmer und jüngere Maßhämmer 44—45 Mk., b) ältere Maßhämmer, geringere Maßlämmer und gut genährte junge Schafe — Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Maßschafe) 30—36 Mk., d) Schafe u. a. a) fettfleischige über 3 Jentner Lebendgewicht 66—67 Mk., Schlachtgewicht 83—84 Mk., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 66—67 Mk., Schlachtgewicht 82—84 Mk., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 64—66 Mk., Schlachtgewicht 80—82 Mk., d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfd. Lebendgewicht 62—64 Mk., Schlachtgewicht 78—80 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 60—62 Mk., Schlachtgewicht 75—77 Mk., f) unreine Sauen Lebendgewicht 60—64 Mk., Schlachtgewicht 75—80 Mk., g) geschnittene

Über Lebendgewicht 57—61 Mk., Schlachtgewicht 71—76 Mk., Berlin und Lebnig: Mittelmäßig. Weberstand: 15 Rinder, — Kälber, — Schafe, 225 Schweine. —

Bereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg, Abt. Frauen. Am Donnerstag den 9. Januar Sitzung der Bezirksleiterinnen Große Müngstraße 8, II links. 281
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Bezirk Westerbäusen im Lokal des Herrn Paulmann. — Am Sonntag den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr, Bezirk Osterweddingen- Langenweddingen im Lokal des Herrn Pieper in Langenweddingen. Die Verwaltung.
Neue Neustädter Arbeiter-Gesangsverein. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde im „Weißen Hirsche“. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Weißen Hirsche“.
Schwimmerverein GbE. Übungsstunde jeden Donnerstag abend im Annabab. Männerriege von 8 bis 9 1/2, Damenriege von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr.
Deutscher Arb.-Stenotypographenbund, Ortsgruppe Magdeburg. Donnerstag den 9. Januar, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Holtz, Eichlertrugstraße 22. 2145
Turnerschaft Magdeburg (M.T.). Abt. Neue Neustadt. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei G. Weiß, Neuhaldensleber Straße.
Alle Neustädter Radfahrerverein Panzer. Donnerstag den 9. Januar, abends 8 Uhr, Versammlung im Winter. 305
Alle Neustädter Radfahrerverein Panzer. Jeden Donnerstag Übungsstunde bei Winter. 305

Cracauer Sozialdemokratischer Verein. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Freudenbaum, Pfeifferstr. 11. Cracauer. Freie Turnerschaft. Donnerstag den 9. Januar, am dem Turnen, Monatsversammlung bei Freudenbaum.
Dießdorf. Sozialdemokratischer Verein. Frauenabteilung. Donnerstag abend Bescheid bei Sölgte. 21
Dießdorf. Arbeiter-Athletenklub Falka. Sonabend den 11. Januar, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Sölgte.
Oltenstedt. Arbeiter-Athletenklub Giche. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Magdof. 21
Salzwe. Sozialdemokratischer Verein des Kreises Wanzleben. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-versammlung bei Bartel.
Benedictenbeck. Freie Turner. Sonabend den 11. Januar, Generalversammlung bei D. Seier. 21
Burg. Zentralverband der Lederarbeiter und -arbeiterinnen. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-versammlung im „Hohenzollerpark“. 21
Burg. Arbeiter-Samariter-Kolonie. Donnerstag den 9. Januar, abends 8 Uhr, Generalversammlung in der „Grünen Linde“. 21
Jfienburg. Sozialdemokratischer Verein. Sonabend den 11. Januar, abends 8 Uhr, Mitglieder-versammlung bei Sölgte. 21
Salzwe. Gewerkschafts-Partei. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei August Gahn (Bürgergarten). 21
Schönebeck. Maschinisten und Geiger. Sonabend den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Wiener Restaurant“. 21
Schönebeck. Freie Liedertafel. Mittwoch den 8. Januar, Generalversammlung. 21
Stendal. Sozialdemokratischer Wahlverein. Jeden zweiten Sonntag abend im Monat Mitglieder-versammlung bei Großte, Elisabethstr. 3. 21
Bernigrode. Sozialdem. Wahlverein, Frauenabteilung. Mittwoch, 8. Jan., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“. 21

Bezugsquellen - Verzeichnis

Abzahlungsgeschäfte
Auf Credit. Möbel, Betten, Polsterwaren
S. OSSWALD
A. Friedländer
Möbel u. Waren auf Credit.
Neutral
Bürgerliches Brauhaus
Graeuer Brauerei
Bandagen, Gummw.

Erscheint 3mal wöchentlich
Bierbrauereien, Bierhandlg.
Säcker-, Konditoreien
Butter, Eier, Käse
Cigarren-Handl., Tabake
Dentisten
Zähne
Drogen u. Farben
Fahrräd., Nähmasch.
Schaper, Otto, Anhaltstraße 2
Fischhdlg., Delikat.

Patentbüro Peters
Kralatenstr. 29. Magdeburg.

Flischerei
Kolonialwaren
Burg
Gommern
Stassfurt
S. & M. Grohn
Stendal
Bergbrauerei A.-G.
Thale a. H.
Wanzleben
Wernigerode-Hasserode
Wolmirstedt

Warenhäuser
Wild u. Geflügel
Burg
Oscherleben
Aken a. E.
Egeln
Frohse a. E.

Don Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen
E. Scholz, Brot-Fabrik, Wolslebenstr. 1
Tb. Syllwasschy, Tapeten, Linol
Fritz Leuschner, Zahn-Techniker
P. Reyer, Kolonw., Spirituosen.
Otto Richter, Brauerei
W. Runnwerth, Restauration, Bräust.
K. Grothe, Rest., Eliasbethstr. 3
M. Fiedler, Lederhdlg., Karlstr. 15
G. Stabenow, Fleischermeister.
W. Hildebrandt, Kaufl. f. Lebensmittel
H. Wegener, Kornbrennweibdr.
A. Fricke, Elbener Landbrot.

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Karl Hottowitz
M.-Buckau, Schönebeck, Barleben
Schönebeck Str. 34, Salz Str. 21, Breiteweg 5
Papierhandlung - Buchdruckerei
Lederwaren: Briefkassetten: Andenken
Größe Auswahl! Billigste Preise!

Buckau
Donnerstag und Freitag alle Sorten
Frische Seefische
Grüne Heringe
Gustav Streibelein.
Wegen vorgerückter Saison
Pelzstolas und Mäffen zu je abnehm. Preise zu verk. oder leer abzugeben. 5770/221 Blumenhainstr. 2, v. r. 1 St.

Burg- zur Burg.
Masken-Saison bringe meine reichhaltige
Maskengarderobe
in empfehlende Erinnerung. 230
Hochachtungsvoll **Gustav Schwerdtner**
Zerbster Straße 26.

Burg
Den Krankenkassen-Mitgliedern zur Nachricht, daß ihnen zur Entnahme von Arzneien usw. die Wahl unter den hiesigen Apotheken vom 1. Januar d. J. an freisteht.
Aldler-Apothek (Drewitz)
Löwen-Apothek (Baehr)
Hirsch-Apothek (Fischer).

Alte Gebisse,
auch Teile, einz. Zähne werden hoch bezahlt. Kaufe jed. Posten von Händlern oder Privaten.
Zahne pro Zahn bis 3 Mk. Zu sprechen 12-7 Uhr bei
Bauer, Fürstentor 14, Ecke
Blumenhainstr., Haltestelle Linie 7.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzsendungen, welche uns beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters zuteil geworden sind, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefempfundenen Dank. Dank auch dem Sozialdemokratischen Verein Kreis Wanzleben, dem Gesangsverein Wanzleben und dem Verband der Maurer. Besonders danken wir Herrn Dr. Kramer für die tröstlichen Worte am Grabe des Entschlafenen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Witwe Sandring
nebst Familie.

Schönebeck D. u. S. Mastenanzüge
Heute Donnerstag alle Sorten bill. zu verk. Fr. Schulz, Weststr. 5.
frische Wurst und Fleisch
Ständchenstr. 11. 3. verkaufen
OTTO Lohmann, Königsstr. 3.
Günther, Schmidtstr. 4.

Lorenz Peterstraße 17
Auch ist die Wohnung möbliert zu je abnehm. Preise zu verk. oder leer abzugeben. 5770/221 Blumenhainstr. 2, v. r. 1 St.

Galbener Konsum-Verein
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wir machen unsre auswärtigen Mitglieder auf den im
Manufakturwaren-Geschäft in
Galbe a. d. S., Ritterstraße 13
stattfindenden Ausverkauf ganz besonders aufmerksam.
Auf alle Waren werden
25 Prozent Rabatt
gewährt.
Bei Einkäufen über 20 Mark vergüten wir die Bahnfahrt.
Der Vorstand.

Eier! Eier!
Die Eierproduktion ist erfreulicherweise im Zunehmen begriffen, so daß ich den am Sonntag gemeldeten billigen Preis von
10 Pfg. pro Stück = 5% Rabatt
für extra frische täglich eintreffende
Ulmärker Trink-Eier
sowie
Genossenschafts-Stempel-Trinkeier
von Faulenhorst, Salzweel, Bismark, Brunau-Packebusch, Seehausen, Lühow, Beesendorf und Umgegend fortbestehen lasse.
O. K. Völcker
Fernsprecher 1406. **Butterhandlungen.** Fernsprecher 1406.
9 Verkaufsstellen.

Teppiche
in sämtlichen Farben, darunter auch die neuesten, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an.
145
Romane
zu verkaufen Tränkeberg 23.
100
Einr. möbl. Vorderzimmer 11. 15 Mk. j. verm. Britten. 209/10, III.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am 4. d. M. starb nach langer Krankheit unser treues Mitglied
Sriedrich Pietschmann
55 Jahre alt, an Magenkrebs.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am Sonnabend den 4. Januar starb unser Mitglied, der Metallarbeiter
Otto Machholz
an den Folgen einer Nieren-erkrankung.
Ihre feinen Andenken! Die Verwaltung.

Aufbebung alter Fresken. In Neustadt an derardt wurden kürzlich bei Restaurierung der kleinen, im Latostift umgebauten Marienkirche alle Fresken aufgefunden. Die kleine Kirche war vor der Mitte des 14. Jahrhunderts noch Hauptkirche und gelangte erst im 16. Jahrhundert an die Reformierten. In der Ostwand, an beiden Seiten des Altars, wurden zwei alte Freskenbilder entdeckt, die die Verkündigung an Maria zum Gegenstand haben. Die Bilder sind durch eine breite purpurne Leiste eingefaßt. Sie gehören dem Ende des 14. Jahrhunderts an und haben offenbar einen süddeutschen Meister aus Straßburg oder Mainz zum Schöpfer. Die Fresken werden jetzt wiederhergestellt.

Widmung im Eisenbahnen. Für den jüngsten Plan, unsere Eisenbahnen mit künstlichen Ställe- und Sandställe zu schmücken, hatte der Bund deutscher Verkehrsvereine gemeinsam mit der Leipziger Akademie für graphische Künste und dem Deutschen Buchverlegerverein einen Wettbewerb ausgeschrieben. Mehrere hundert Vorschläge waren eingereicht, die in Bildern unter anderem in den Eisenbahnstationen aufgestellt werden sollten, vorläufig in denen der preislich-höchsten und effektivsten Vorschläge. Das Ergebnis des Wettbewerbs, dessen Preisrichter unter anderem Max Klinger und Max Selinger waren, hat gezeigt, wieviel Interesse unter Künstlern schon an den Schönheiten der Heimat hat. 19 Bilder wurden prämiert und angekauft.

Humor und Satire.

Er weiß es. Der Herr Inspektor ist zur Beförderung der Schule eingetroffen. Es ist gerade Geographiestunde, am Satheber steht der Globus. "Warum ist der Globus eigentlich schief?" fragt der Inspektor plötzlich einen Scholten. Seine Antwort: zwei, drei andre schiefen ebenso hartnäckig wie begründet. Da unter schon schief, als wir ihn bekommen haben!"

Natürlich. In einer Stadt am Rhein befindet sich ein weltbekanntes Museum römischer Altertümer. In gleichen Gebäude die höhere Lehrschule, in einem andern Ritzel die Musikschule; dabei ein geologisches Kabinett. Ein Fremder tritt an den verschiedenen Eingängen vorbei, ohne den richtigen zum Naturhistorischen Kabinett zu finden. Endlich wendet er sich an den Bedienten des Museums: "Sagen Sie mal, wie man es eigentlich anstellen muß, um in das Zoologische Museum zu kommen?" — "Da müßte Sie sich ausstrecken lassen!"

Auf der Wohnungsfrage. "Die Wohnung gefüllt mit wie ist der Mietpreis?" — "Sechzig Mark monatlich." — "Gut, ich nehme sie — aber unter der Bedingung, daß Sie mich in nächster halber Jahre nicht steigern." — "In diesem Falle kostet sie nichts!"

Die richtigen Schritte. Menageriesdirektor: "Sind Sie gewohnt, auf Pferde und andre Tiere aufzuspringen?" — "Nein, lieber Herr, ich habe alle mein Leben mit Pferden zu tun gehabt." — Menageriesdirektor: "Was für Schritte würden Sie tun, wenn ein Löwe anstünde?" — "Der Löwe: "Nur ein langer, langer Schritt!"

Verfesselter Matrosen. Eines Tages kommt Tommy nach Hause, ganz schmutzig und mit einem blauen Auge. "Was Tommy," sagt die Mutter vorwurfsvoll, "habe ich Dir denn nicht gesagt, Du sollst immer bis 100 zählen, bevor Du Dich mit einem andern Jungen rumprügelst?" — "Ach, Mama, das ist ja eben, ich schlafe so schnell ein." — "Schlaf, aber das tu ich nie wieder. Sieh mal, was der andre Junge getan hat, während ich schläfe!"

Unser Bild.

In der Dienstnummer der "Post" brachten wir die Ansicht des neuen Rathauses in Hannover mit seiner 125 Meter langen reich gegliederten Front im Stile der Frührenaissance (14. Jahrhundert). Die Architekten haben für ihre großen öffentlichen Gebäude ihren eignen Stil, der alles Ueberkommene beiseite läßt und nur nach dem Zweck fragt. Am zweckmäßigsten aber ist in dieser Stadt der würdevollsten Wohnweise der Volkstrakter. Und der vertritt in seinem Baumaterial von Eisen und Stein die Schönheit. Lassen wir diesen Zweckmäßigkeitsstandpunkt gelten, so werden wir das Rathaus der Hauptstadt in seiner Eigenart auch schon finden. Die Baukosten sind natürlich um ein Vielfaches höher als die für den hannoverschen Bau, die 10 Millionen Mark betragen.

Druck und Verlag W. Farnbach u. Co., verantwortlich Redakteur Emil Müller, sämtlich in Magdeburg.

Stange auf- und abzuheben konnte, Meerwein unterhalb mit seinem Apparat Gleitfläche von erhöhten Abstützpunkten aus. Freilich stellte sich dann heraus, daß der der Konstruktion zugrunde liegende Gedanke verfehlt war. Meerwein war auch der erste, der den Korrosion machte, die Kupferstücke über einem Wasser mit Eisen anzuheben; ein Gedanke, den Graf Zeppelin viel später erst mit seinem Luftschiff in die Tat umsetzte. Seine Gedanken legte Meerwein in einem Buche nieder, das bei S. S. Zehnreihen dem Königen im Jahre 1784 in Basel gedruckt wurde und das bei dem regen Interesse, welches man damals der Montgolfierschen Erfindung des Luftballons entgegenbrachte, auch ins Französische überetzt wurde. Der Titel des Buches lautet: "Der Mensch, sollte der nicht auch mit Hilfe der Luftfliegen gelehrt sein?" Verantwortet von Carl Friedrich Meerwein, hochfürstlich Sardinischer Landbauinspektor, mit Kupfern.

Schwimmende Luftkessel. Eine eigenartige Weidenkonstruktion wird benützt in Indien zum Erlernen des Schwimmens. Die aus dem Jahre 1874 stammende Geschichte über den Hugenotengeneral Gangesam, zwischen Massif und Komab, soll durch eine neue Weide ersetzt werden, des letztgenannten Untergrundes wegen ist es aber nicht möglich, eine Weidenkonstruktion anzulegen, so daß man sich, da man auf eine die Schiffahrt empfindlich fährende Schiffschiff nicht zurückgreifen wollte, zur Verwendung schwimmender Weidenkonstruktion entschloß, zur neuen Weide wird drei Weidenkonstruktionen erhalten, zwei Weidenkonstruktionen von je 64 Metern und eine mittlere von 64 Metern lichter Weile. Die Weidenkonstruktion wird durch zwei einseitige Weidenkonstruktionen gebildet, welche eine möglichst enge Verbindung des Schiffschiffes gewährleisten. Die schwimmenden Weiden werden durch je acht parallel zur Aufschwimmung liegende Stahlfäden von je 67 Metern Länge und 4,7 Metern Durchmesser gebildet, die in Abständen von zwei Metern unter einander liegen, so daß sie bei niedrigem Wasserstand noch etwa 0,6 Meter unter dem Wasserspiegel liegen. Ein Boden und Seiten der Weide mit dem Galen und Steigen des Schiffes wasserspiegels, wie es bei den auf freischwimmenden Pontons gelegten Schiffbrücken unvermeidlich ist, findet bei dieser neuen Weide also nicht statt.

Wissenschaft.

Ein neues Narkosemittel. In der Klinik des Wiener Chirurgen Prof. Dr. Theodor Kocher ist in den letzten Wochen eine neue Narkosemittel zur Anwendung gekommen, die für die Weiterentwicklung der Operationstechnik von erhöhter Bedeutung sein wird. Dem ersten Assistenten Kochers, Dr. Anton Komro, ist es nach langen theoretischen Untersuchungen und praktischen Versuchen gelungen, durch ein sehr einfaches Verfahren einen Narkosemittel herzustellen, das bei Einatmen sofort in größeren Mengen darzustellen und leicht in Ampullen aufzubewahren. In der praktischen Anwendung hat sich dieses Präparat man schon bei einer Reihe von Operationen bewährt. So wurde zum Beispiel bei einem Hämorrhoiden (Hämorrhoiden) eine Narkose man nach dem bisherigen Verfahren nicht hätte anstellen können, mit dem neuen Mittel von Dr. Komro nach wenigen Minuten zum Stillstand gebracht. Komro konnte die Operation einer hinteren Weidenkonstruktion ohne irgendeine Unterbindung durchzuführen werden.

Langfristige Wettervorhersagen. Die Direktoren der wissenschaftlichen Wetterdienststelle lassen sich auf die Wettervorhersage für längere Fristen von Wochen oder gar Monaten nicht ein und bezeichnen es als das äußerste Gegenkommen, daß sie sich wenigstens auf 2 Tage im voraus den Gang der Wetterentwicklung mit einiger Sicherheit andeuten können. Es fehlt allerdings nicht an wichtigen Beobachtungen, die auf Abweichungen eines weiten Fortschritts hinweisen, aber sie haben praktische Wertesforschung gewesen, die neue Ansichten für die Wettervorhersage eröffnet hat, insbesondere die Arbeiten über die Wärmeverhältnisse der Nordsee mit Rücksicht auf das Klima des nordwestlichen Europas. Jetzt hat Professor Vasselt in einem Vortrag vor der Meteorologischen Gesellschaft in London darauf hingewiesen, daß eine neue Grundlage für langfristige Wettervorhersagen auch in der Richtung des westlichen Ozeanens und Westland gewonnen werden könnte, und zwar in Beobachtungen des westlichen Ozeanens, dieses Ozeanens. Untersuchungen während der letzten 15 Jahre haben gezeigt, daß der Salzgehalt und die Temperatur im nordwestlichen Atlantischen Ozean und in den angrenzenden europäischen Gewässern im Verlauf von etwa 1 Jahr eine beträchtliche Veränderung erleidet. Das Wasser ist im Winter und Frühling verhältnismäßig salzhaltiger und wärmer als im Sommer und Herbst. Professor Vasselt hat nun im Wesentlichen festgestellt, daß die Veränderungen des Salzgehalts in der Nordsee mit Rücksicht auf das Klima des westlichen Ozeanens und Westland während der letzten 15 Jahre eine beträchtliche Veränderung erleidet, und zwar in Beobachtungen des Salzgehalts in der Nordsee und im westlichen Ozean. Untersuchungen während der letzten 15 Jahre haben gezeigt, daß der Salzgehalt und die Temperatur im nordwestlichen Atlantischen Ozean und in den angrenzenden europäischen Gewässern im Verlauf von etwa 1 Jahr eine beträchtliche Veränderung erleidet. Das Wasser ist im Winter und Frühling verhältnismäßig salzhaltiger und wärmer als im Sommer und Herbst. Professor Vasselt hat nun im Wesentlichen festgestellt, daß die Veränderungen des Salzgehalts in der Nordsee mit Rücksicht auf das Klima des westlichen Ozeanens und Westland während der letzten 15 Jahre eine beträchtliche Veränderung erleidet, und zwar in Beobachtungen des Salzgehalts in der Nordsee und im westlichen Ozean.

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Magdeburg, Donnerstag den 9. Januar 1913

Die arme Gündertin.

Roman von Ernst von Holzogen. (6. Fortsetzung.)

Am andern Morgen ermachte Rhythipp Dorn erst gegen zehn Uhr. Die große Ermüdung des verflohenen Tages und verdrückter Mitgefühl hatten ihm neun Stunden festen Schlafes beschert. Nun war er aber auch wirklich müder und bereit, den Kampf mit seiner gereizten Kleinen Günsel wieder aufzunehmen.

Es war ein Sonntag und das Wetter elend wie gestern, also keine rechte Möglichkeit, sich gänzlich auszuweichen. Nach der bestimmten, betriebliehen feierlichen Schluß gleichkommenden Versicherung Garrys hätte er sich eigentlich kaum hundert dürfen, wenn man ihn heute zum Frühstück die Nachricht überbracht hätte, daß Madame in aller Früh abgereist sei. Statt dessen war das erste, was ihm beim Erwachen grüßte, ihre helle Stimme, die beim gesellschaftlichen Essen der Sanktion ganz frohlich zu ihm heraufschallte. Sie sang ein Lied der letzten Ökonomie und begleitete sich dazu selbst auf dem Klavier.

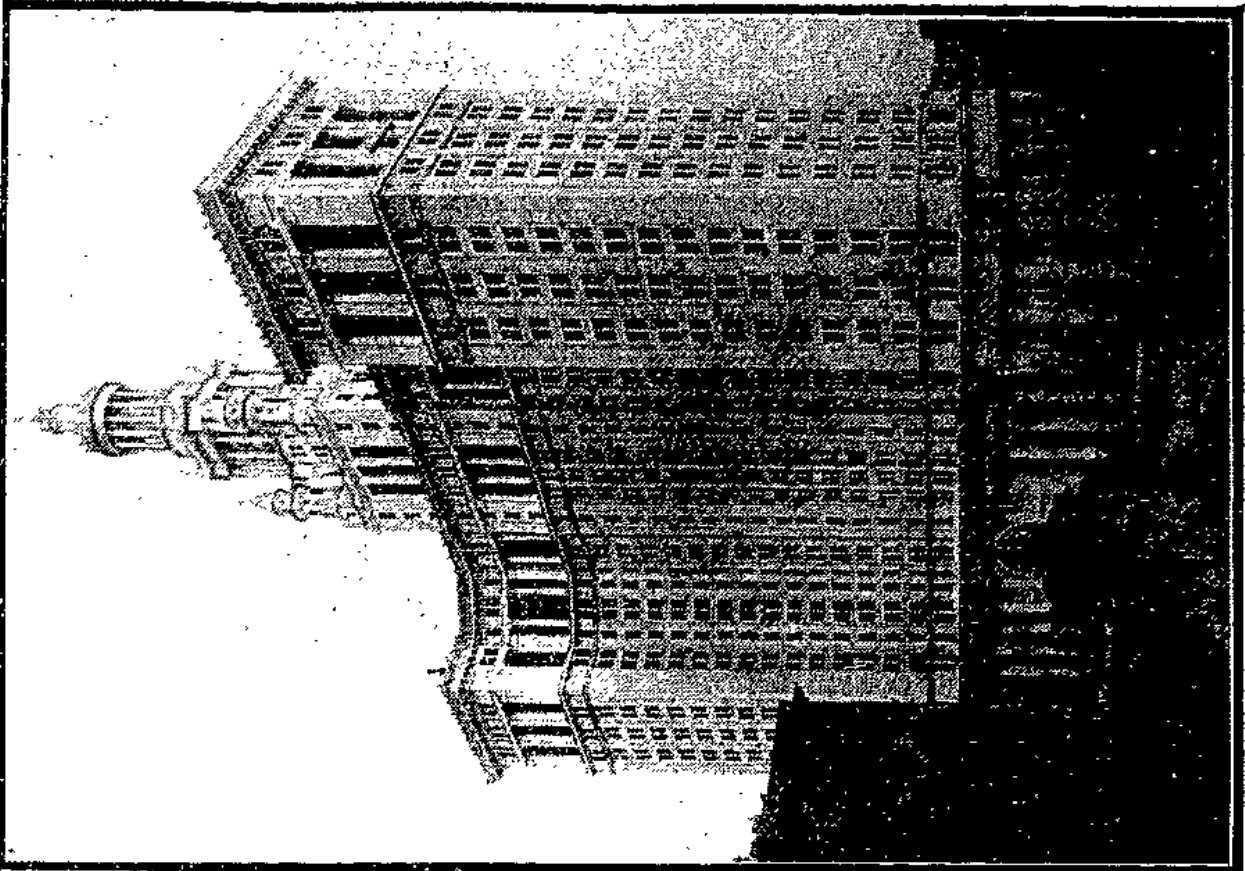
Herr Dorn wunderte sich darüber auch nicht im geringsten. Frau Garry hatte in ihrem geschäftigen Eheleben gewiß schon nahezu tausendmal erfrühliche Schwüre auf ihr Gewissen geschworen, und so schloß sie mit einem bittersten Mitleid beim der Hand war, so sicher konnte man darauf rechnen, daß sie noch ein Ultimatum und ein Ultimatum kamte sich denn auch nicht enthalten, nach der ersten, äußerlich frohlichen Begrüßung die Frage an Madame zu richten, ob die Koffer bereits gepackt seien.

"Die Koffer?" gab sie gekränkt zur Antwort. "Erstens einmal nehme ich nur das Notwendigste mit, und zweitens warte ich nur noch auf ein Telegramm von Gündertin, ob und wann er mich haben will."

Dieses beides war nun wirklich ganz toll gelogen. Dem ersten einmal hatte noch niemand sie ohne mindetens zehn Stund Gepäck auf der Reise gesehen, und zweitens

hatte sie immer noch nicht an den Bruder Wilhelm geschrieben. Die Erlaubigung unangenehmer Dinge war sie gewohnt, so weit wie möglich hinauszuweihen. Und überdies war ihr Selbstvertrauen und ihre Hoffnungslosigkeit nicht so leicht zu erschüttern: selbst nach dem betrieblischen Zusammenstoß von gestern nachmittag rechnete sie noch zuversichtlich auf den Erfolg, daß er erkennen und bereuen würde. Sie wäre ihm dann ohne meitere Sperren mit derjenigen Mühe, die sie ausgesprochen, versöhnt und gerührt in die Arme genommen. Heute morgen bet der Letzte vor dem großen Spiegel hatte sie sich die ergreifende Szene so schön vorgestellt und sich förmlich dabei gefehet. Aber der Esel hing ja nicht an! Und sie konnte unmöglich das erste Wort geben, denn sie war die Schwerebeladete.

Das neue Rathaus in Hannover. (Fort Seite 4.)



Das neue Rathaus in Hannover. (Fort Seite 4.)

Das neue Rathaus in Hannover. (Fort Seite 4.)

